

Werte & Haltung

Unterricht

- Meine Werte beim Unterrichten von Kindern mit Verhaltensauffälligkeiten sind mir bewusst.
- Die Kinder spüren meine Werte und was mir wichtig ist.
- Ich handle nach meinen Werten.
- Weil ich meine Werte kenne, fällt es mir im Unterricht leichter Haltung einzunehmen und richtige Entscheidungen zu treffen.
- Durch das Vorleben meiner Werte gebe ich den Kindern Halt, Orientierung und Sicherheit.

Schule

- Wir teilen gemeinsame Werte und mich entlastet ein stufeninternes oder schulinternes Unterstützungssystem bei Verhalten.

Selbstfürsorge

- Auch wenn ich in einem Berufsberuf tätig bin, gelingt es mir, mich abzugrenzen und abzuschalten.
- Ich weiss nicht nur, dass Selbstfürsorge wichtig ist, sondern plane sie auch bewusst in meinen Wochenablauf ein.
- Wenn mich das Verhalten eines Kindes so stark triggert, dass ich nicht mehr professionell handeln kann, hole ich mir Hilfe - ohne Scham.
- Ich weiss, wie ich mich entlasten kann.
- Ich wehre mich, wenn meine Arbeitsbedingungen nicht stimmen.
- Mein Stresslevel in den Bereichen Arbeit, Gesundheit und Soziales (Familie, Freunde) ist nicht zu hoch.
- Ich kenne eine Anzahl von hilfreichen Bewältigungsmöglichkeiten bei Stress und Überforderung.

In Beziehung bleiben

- Ich habe ein neutrales oder positives Gefühl in mir, wenn ich das Kind am Morgen begrüße.
- Ich habe selten Ohnmachtsgefühle.
- Ich sehe beim Kind positive Fähigkeiten.
- Ich kenne die Bedürfnisse des Kindes und verstehe sein Verhalten.
- Ich komme den Bedürfnissen entgegen.
- Ich achte darauf, das Kind weder blosszustellen noch es durch Sprache abzuwerten.
- Ich schaffe bewusst Zeitfenster für den Beziehungsaufbau, weil er mir wichtig ist, und plane die 1-zu-1-Zeit mit dem Kind ein.
- Ich habe das Gefühl, dass sich das Kind bei mir sicher fühlt. Es zeigt dies sowohl verbal als auch nonverbal. Es vertraut mir und hört auf mich.
- Ich habe einen guten Draht zum Kind.

Struktur, Halt, Regeln

- Ich Sorge für eine klare räumliche und zeitliche Struktur.
- Ich nutze Rituale, um dem Kind Halt zu geben und mich selbst zu entlasten.
- Für den Umgang mit verschiedenen störenden Verhaltensweisen verfüge ich über klare und strukturierte Handlungsabläufe.
- Bei starkem Widerstand weiss ich, wie ich auf die Bedürfnisse des Kindes eingehen kann.
- Ich weiss, wie ich auf Machtkämpfe zwischen dem Kind und mir souverän reagiere.
- Ich strafe nicht, sondern arbeite mit Wiedergutmachungen.
- Ich bin konsequent und präsent.
- Nach einem Regelbruch wähle ich meine Worte bewusst, um die Beziehung zum Kind nicht zu belasten.

Klassenklima

- Ich nutze wöchentliche Kurzrituale, um ein respekt- und fürsorgevolles Klassenklima aufzubauen.
- Ich fördere vermehrt Teamgeist und Kooperation anstelle von Konkurrenzdenken.
- Ich kenne typische Scham-Situationen im Unterricht.
- Ich bin den Kindern im Umgang mit Menschen ein Vorbild. Dabei bemühe ich mich, Empathie und Wertschätzung zu zeigen und den Fokus auf das Positive zu legen.
- Die Kinder gehen respektvoll miteinander um und akzeptieren sich gegenseitig.
- Die Klasse kennt einen klar strukturierten Ablauf zur Konfliktlösung.
- Vielfalt ist ein zentrales Thema in meinem Unterricht – ich berücksichtige und thematisiere die unterschiedlichen Lernfelder aller Lernenden.

Lernen & Unterricht

- Ich ermögliche dem Kind die Erfahrung der Selbstermächtigung durch das Erleben von Selbstwirksamkeit.
- Das Kind erzielt Lernerfolge und ist dabei weder unter- noch überfordert.
- Ich fördere eine positive Fehlerkultur im Unterricht.
- Ich gestalte den Unterricht differenziert und interessensgeleitet.
- Lektionsziele werden gemeinsam klar formuliert.
- Ich gestalte den Unterricht so, dass er sinnvoll und lustvoll ist.
- Das Kind wird aktiviert und erhält Raum für autonome Entscheidungen.
- Das Kind orientiert sich an seinen individuellen Lernfortschritten.
- Ich schone meine Ressourcen, indem ich im Team gemeinsam plane.
- Die Aufgaben von SHP, LP sowie weiteren Beteiligten sind klar definiert.

Emotion & Regulation

- Gemeinsam mit dem Kind und der SHP/SSA suche ich Strategien zur Emotionsregulation (z. B. bei Frustration oder Wut).
- Wir begleiten und unterstützen das Kind, indem wir es daran erinnern, es ermutigen und sehen, wenn es klappt.
- Wir visualisieren Strategien mithilfe einfacher Symbole.
- Wir thematisieren Emotionen in der Klasse.
- Ich bin mir meiner Vorbildrolle als Emotionsregulator/in bewusst.
- Ich kann meine eigenen Emotionen gut regulieren.
- Bei Kindern mit starken Emotionen und Ausrastern verfüge ich über Wissen und Handlungsmöglichkeiten, die mich im Umgang entlasten.

Think outside the box

- Ich möchte mit anderen Lehrpersonen über neue, auf den ersten Blick verrückte Ideen zum Umgang mit dem Kind / der herausfordernden Situation nachdenken.
- Ich will gezielt ausprobieren, wie sich die Wahrnehmung des Kindes verändert, wenn ich meine Sichtweise anpasse.
- Ich weiss, dass unsere Wahrnehmung häufig festgefahren ist.
- Ich bin bereit, das Verhalten in «abgewandelter Form» beizubehalten.
- Ich bin bereit, das Verhalten umzudeuten.
- Ich möchte paradoxe Interventionen ausprobieren.